

WINTERSINGEN – NUSSHOF

www.ref-wintersingen-nusshof.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 24. März

10 Uhr, Kirche Wintersingen, Palmsonntag mit Abendmahl. Musik: Bernhard Müller, Wort: Sonja Wieland

Karfreitag, 29. März

10 Uhr, Kirche Wintersingen, Musik: Regula Hungerbühler, Wort: Sonja Wieland

Sonntag, 31. März

10 Uhr, Kirche Wintersingen, Ostersonntag mit Abendmahl. Musik: Simone Hutmacher, Wort: Sonja Wieland

Die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher diesseits und jenseits der Fluh können natürlich jederzeit die Gottesdienste in Sissach und in Wintersingen besuchen.

KONTAKT

Pfarrerin:

Sonja Wieland, Pfarrhaus, Wintersingen, 061 971 11 70, sonja.wieland@ref-wintersingen-nusshof.ch

Kirchenpflege-

präsident:

Christoph Schaffner, 061 971 79 20

Sigristin:

Andrea Thommen, 079 407 8536

GRUSSWORT

Frühe Ostern

Gerade bin ich von einem Aufenthalt in einem anderen Breitengrad zurückgekommen. Wir haben dort ein Lebenskapitel abgeschlossen, um in ein paar Monaten ein weiteres Kapitel an eben jenem Ort neu zu eröffnen.

Wir haben dort schon teilweise sommerliche Temperaturen geniessen dürfen, und der Frühling ist im vollen Schwung. Vor ein paar Stunden sind wir nach Hause gekommen, zurück in ein winterliches Land, und ich darf einmal mehr übernächtigt mit dem Kopf voran in den Arbeitsalltag eintauchen. Die Weihnachtskarten, die ich immer hängen lasse, bis ich alle nochmals gelesen habe, sind halt immer noch an der Leine aufgehängt und harren der nochmaligen Betrachtung. Sie wirken jetzt aber wie Relikte aus einer verflossenen Zeit.

Ich sehe im Kalender nämlich schon, dass Ostern sich langsam ankündigt – irgendwie kurz nach der Fasnacht –, so fühlt es sich an. Die Zeiten und die saisonalen Artefakte und Gepflogenheiten verschwimmen ineinander, und so leicht, wie man heutzutage von einem Kontinent zum anderen fliegen kann, so leicht scheinen unterdessen die Spünge zwischen den Zeitlinien.

Ich freue mich auf Karfreitag und Ostern! Seit Corona haben diese Feiertage eine neue, sichtbar universelle Qualität angenommen. Total eingefahren ist mir diese neue Qualität, als ich 2020 um Ostern rum vor der Kirche stand und die geschlossene Türe betrachtete, die auch über Ostern verschlossen bleiben sollte. Das erste Mal in meiner Lebenszeit fand Ostern nicht statt – jedenfalls nicht so kulturell und liturgisch eingebettet wie bisher. Ich kann mich klar erinnern, wie ich beim Betrachten der verschlossenen Türe dachte: «Jetzt ist die karfreitägliche Dornenkrone als Corona auf unseren Köp-

fen gelandet, und Christus aufersteht nicht mehr am Sonntagmorgen in der Kirche, sondern im Herzen eines jeden Menschen, der es «erlaubt» und den Auferstandenen zu sich einlädt. Gott ist global unterwegs und nicht mehr gebunden an die Räume, die wir «ihm» zuweisen. Schon irre, auf welche Gedanken so eine Pandemie einen bringen kann. Man sollte nie eine perfekte Krise ungenutzt verstreichen lassen ...»

Die Gleichzeitigkeiten, die ich dieses Jahr noch deutlicher wahrnehme, wo Winter, Frühling und Sommer ineinanderfließen und auch Abschiede und Neuanfänge sich einander die Hände reichen, wiederholen sich für mich auch im Ostergeschehen: Während Petrus den Jesus verleugnete, war dem Petrus schon vergeben. Während Jesus noch vor Pilatus stand, war der Tod bereits besiegt. Während der Schächer noch neben Jesus am Kreuz hing, hatte er schon die Zusage, dass er eine Zukunft hat. Während die Frauen noch weinten am Grab, war die Auferstehung schon geschehen.

Was in Ihrem und meinem Leben hat sich noch nicht sichtbar, aber bereits zum Guten gewendet, während wir uns noch an diesem oder jenem abarbeiten und uns sorgenvoll im Bett wälzen? Nichts ist, wie es zuerst scheint. Es gibt eine darunterliegende Wahrheit in allem, die sich uns Stück für Stück offenbaren will, wenn wir denn den Blick von den verschlossenen Türen in etwas Gösseres hinauslenken mögen. PFARRERIN SONJA WIELAND



DEKANAT FARNSBURG-HOMBURG

Ökumenischer Weltgebetstag

In fünf Oberbaselbieter Kirchgemeinden finden in diesem Jahr wieder Weltgebetstagsfeiern statt: Am **Freitag, 1. März**, feiern Tenniken (Kirche, 19 Uhr) und Gelterkinden (methodistische Kapelle, 19.30 Uhr), am **Sonntag, 3. März**, feiern Oltingen (9.30 Uhr), Kilchberg-Rünenberg-Zeglingen (17 Uhr) und Rümlingen (18.15 Uhr).

Der Inhalt (Liturgie) des diesjährigen Weltgebetstages, der in über 150 Ländern begangen wird, wurde von christlichen Frauen aus sechs verschiedenen Kirchen Palästinas ausgearbeitet. Die Liturgie entstand lange vor dem Massaker der Hamas vom 7. Oktober und des seither in Israel und Palästina herrschenden Krieges. Umso wichtiger ist das Gebet gerade jetzt, denn es ist getragen vom Wunsch nach Frieden und Versöhnung. Heute mit den Glaubensgeschwistern in Palästina zu beten, geschieht im Bewusstsein, dass sich ihre Lebenssituation seit nunmehr bereits über vier Monaten drastisch verschlechtert hat, und dies angesichts von Umständen mit einer langen und schwer überschaubar und verstehbaren Geschichte.

An manchen Orten erwachte in den letzten Wochen Widerstand gegen das Vorhaben des Weltgebetstages (vgl. WOZ, Nr. 4, vom 25. Januar berichtete darüber ausführlich; S. 4). Vermutlich hängen Widerstand und Verunsicherung vor allem mit dem Gedanken zusammen, dass es sich hierbei um eine religiöse Aktion «gegen» (!) bestimmte Menschen oder Völker handle. Allerdings, so zu



Titelbild der Liturgie «... durch das Band des Friedens», WGT-Website 2024.

denken, hiesse, von einer sehr mittelalterlichen und keineswegs biblischen Gebetsidee auszugehen. Beten kann man nicht «gegen» jemanden! Es hiesse, Gott für eigene Zwecke und Ziele instrumentalisieren zu wollen! Betende bekennen vielmehr, dass sie zwar mit ihrem Latein am Ende sind, aber trotzdem die Hoffnung nicht aufgeben und deshalb füreinander einstehen wollen. Hoffen füreinander und Anteil nehmen aneinander ist jedoch nur möglich, wenn man voneinander erfährt bzw. weiss.

Gerade deshalb ist der Weltgebetstag begründet worden. Dass die Hoffnung nicht erlischt und dass Frieden für alle Menschen möglich werde im ganzen Nahen Osten, dafür steht der Weltgebetstag in diesem Jahr. Herzliche Einladung! ULRICH DÄLLENBACH, CO-DEKAN FARNSBURG-HOMBURG

BUUS – MAISPRACH

AUFRÄUMEN

Wie viel?

«Wünsche, an die wir uns zu sehr klammern, rauben uns leicht etwas von dem, was wir sein sollen und können. Wünsche, die wir um der gegenwärtigen Aufgaben willen immer wieder überwinden, machen uns – umgekehrt – reicher.»

Dieser Satz stammt aus der Feder von Dietrich Bonhoeffer. Er passt in die Fastenzeit, die nunmehr begonnen hat. In den Wochen vor Ostern überlegen wir uns regelmässig, wie viel wirklich notwendig ist. Worauf können wir verzichten? Worauf können wir getrost fortwerfen? Worauf können wir nicht verzichten? Es ist noch gar nicht so lange her, dass Marie Kondo mit ihrem gezielten Aufräumen für Aufsehen gesorgt hat. Ihr Motto lautet ganz einfach: «Wie richtiges Aufräumen Ihr Leben verändert!»

Kaum jemandem macht es Spass, aufzuräumen und sich von Dingen zu trennen. Die meisten von uns haben nie gelernt, wirklich Ordnung zu halten. Denn auch beim Aufräumen gibt es den berühmten Jo-Jo-Effekt. Doch mit Marie Kondos bahnbrechender Methode, die auf einfachen Grundsätzen beruht und dabei höchst effektiv ist, wird die Beschäftigung mit dem Gerümpel des Alltags schon mal zu einem Fest. Und die Auswirkungen, die «Magic Cleaning» tatsächlich auf unser Denken und unsere Persönlichkeit hat, sind noch viel erstaunlicher. Der Generalangriff auf das alltägliche Chaos macht uns zu selbstbe-



Impressionen vom Risotto-Essen.

wussten, zufriedenen, ausgeglichenen Menschen. Ich denke, das haben Sie auch schon erlebt: sich lösen von Gegenständen, von Vorstellungen, von ganz bestimmten Wünschen. Das fällt anfangs schwer, aber mit der Zeit passiert Erstaunliches. Ähnliches machen wir auch am diesjährigen Risotto-Essen.

Wir teilen. Ganz bewusst befreien wir uns von gewissen Gewohnheiten, von Druck und von Sachzwängen und spüren: Es tut uns gut. Es geht dabei nicht nur um die gewohnten «Süchte», von denen wir uns verabschieden sollten. Es geht um viel mehr. Es geht auch um die Frage, auf welchen Gebieten wie viel weniger mehr ist. Oder umgekehrt ... Ich bin gespannt und freue mich ... DANIEL HANSELMANN

Weniger ist mehr. Mehr als genug. Wir trauen uns, die Liebe zu säen. Mit weiter Geste werfen wir sie aufs Feld. Manches fällt unter die Dornen, manches fressen die Vögel, anderes verdorrt. Es lohnt sich nicht, sagen die einen. Die Ernte wird hundertfach sein, sagt er. Und streut seinen Segen darüber: mehr als genug. TINA WILLMS

www.ref-buus-maisprach.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 3. März

10 Uhr, «Brot für alle»-Gottesdienst in Buus, Mitwirkung der Konfirmanden und Konfirmandinnen, mit Pfarrer Daniel Hanselmann und Doris Haspra, Orgel

Sonntag, 10. März

10 Uhr, Gottesdienst in der Kirche Maisprach, mit Pfarrer Daniel Hanselmann und Raphael Weber, Orgel

Sonntag, 17. März

19 Uhr, Taizé-Abendgottesdienst (18.15 Uhr, Einsingen der Lieder!) in der Kirche Buus, mit Pfarrer Daniel Hanselmann und Doris Haspra, Klavier,

und Jan-Andrea Barz, Bassklarinette und Aaron Irniger, Flöte

Palmsonntag, 24. März

10 Uhr, gemeinsamer Gottesdienst mit der Kirchgemeinde Ormalingen/Hemmiken in der Kirche Maisprach, mit Pfarrer Daniel Hanselmann und Doris Haspra, Orgel

Gründonnerstag, 28. März

19 Uhr, besinnlicher Abendgottesdienst mit Abendmahl in der Kirche Buus, mit Pfarrer Daniel Hanselmann und Doris Haspra, Orgel

Karfreitag, 29. März

10 Uhr, Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl in der Kirche Maisprach, mit Kreuzweg-Bildern, Pfarrer Daniel Hanselmann,

Samuel Bornand, Querflöte, und Doris Haspra, Orgel

Ostersonntag, 31. März

6 Uhr, Ostergottesdienst mit dem traditionellen Osterfeuer und Abendmahl in der Kirche Buus, mit Pfarrer Daniel Hanselmann und dem Ad-hoc-Osternmorgenchor unter der Leitung von Doris Haspra.

Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es einen kleinen «Osterbrunch»

Sonntag, 7. April

10 Uhr, gemeinsamer Gottesdienst in der Kirche Ormalingen. Für den Fahrdienst zuständig ist das Sekretariat, 061 843 71 22

WEITERE ANLÄSSE

Risotto-Essen.

Samstag, 16. März, ab 11.30 Uhr, Risotto-Essen für alle im Gemeindezentrum Maisprach – zugunsten unseres Landwirtschaftsprojektes in Kambodscha

Stärnschnuppe.

Samstag, 16. März, 10 bis 11.30 Uhr im Gemeindezentrum Maisprach, Thema: «Säen – vom Säen bis zum Ernten – wie Brot entsteht», mit Znüni für Kinder ab dem Kindergarten. Anschliessend Risotto-Essen für die ganze Familie! Separaten Flyer beachten!

Jugendgottesdienst

Punkt 12.

Freitag, 8. März, 12 Uhr, Kirche Gelterkinden, «That's me!»

Impuls.

Freitag, 15. März, von 18.10 (Buuseregg)

bis ca. 22 Uhr: Nachtwanderung mit Bräteln und Singen auf Erli, ob Maisprach. Siehe separaten Flyer!

Ad-hoc-Osternmorgenchor.

Dienstag, 19. März, 19 bis 20 Uhr in der Kirche Buus: Singen und Üben der Lieder für den Osternmorgengottesdienst

55 plus/minus.

> Jassnachmittag: Gottesdienst in der Kirche Ormalingen. Für den Fahrdienst zuständig ist das Sekretariat, 061 843 71 22

gemeinsam unterwegs. Wir wandern ca. 100 Minuten und essen ein einfaches Zvieri

Silbergarten.

Mittwoch, 13. März, 14 Uhr im Gemeindehaus Buus, 2. Stock. Kino in Buus! Wir zeigen einen unterhaltensamen und kurzweiligen Kinofilm mit Popcorn, Kuchen und Kaffee

KONTAKT

Pfarramt:

Pfarrer Daniel Hanselmann, 061 841 12 46, hanselmann.daniel@bluewin.ch

Sekretariat:

Andrea Henz-Trojer, 061 843 71 22, sekretariat@ref-buus-maisprach.ch